

31. Jahrgang.



Nr. 54.

Redaction Dr. W. Levysohn.

Donnerstag den 5. Juli 1855.

Wissenschaftliches.

Neue wunderbare Blumentreiberei.

Ein französischer Gärtner, Hebert, hat vor bereits zwei Jahren die wunderbare Entdeckung gemacht, die unglaublich erscheinen würde, wenn sie nicht bereits oftmals durch öffentliche Versuche vor Gärtnern, Naturforschern und Neugierigen erprobt worden wäre — nämlich Pflanzen allerlei Art fast augenblicklich, d. h. in 5—10 Minuten, zum Blühen zu bringen. Ein Berichterstatter macht darüber folgende Mittheilung: Wir fanden in einem kleinen improvisirten Garten etwa 40 Gewächse, die vor Kurzem erst in die Erde gesetzt und offenbar noch nicht einmal angewurzelt waren, und zwar Nelken, Georginen, Rosen, Astern, Sonnenblumen u. s. w. Alle hatten Knospen, die im gewöhnlichen Verlaufe der Dinge etwa binnen 14 Tagen erblüht sein würden. Zuerst nun wurde an den Stock einer freistehenden Georgine und an eine Nelke eine röhrlische Flüssigkeit gegossen und auf jede Pflanze eine große Glasmölle gestürzt. Sofort entwickelte sich eine bedeutende Wärme innerhalb der Mölle, so daß dieselbe fast heiß wurde und ein Fensterchen darin geöffnet werden mußte. Ehe 10 Minuten vergingen, sahen alle aufmerksam zuschauenden Anwesenden vor ihren Augen die schönsten Blumen an der Georgine und der Nelke sich entfalten. Hebert ließ die Mölle abnehmen, schnitt die Blumen ab und vertheilte sie; die Nelken verbreiteten den duftigsten Geruch. — Ein zweiter Versuch wurde mit einem Oleanderbusche gemacht, der sich noch schneller, wie durch Zaubererei, mit Blüthen bedeckte. Dann ließ Hebert auf Säulen drei große Kübel stellen, einen mit einer Centifolie, einen mit einer indischen Nelke und einen mit einer Sonnenblume, goß seine Zauberflüssigkeit auf die Erde und stellte die Glasmölle darüber. Alle Anwesenden standen mit ausgestrecktem Halse da, die Operngucker auf die Blumensäcke gerichtet; die Nelken öffneten sich allmälig und nach sehr kurzer Zeit waren die Centifolien mit Blumen bedeckt, wie im Mai, die Sonnenblume entfaltete weit eher ihre goldene Flagge und die Nelken öffneten sich. Als die Mölle abgenommen waren, erlaubte Hebert jedem, der es wollte, sich eine der Zauberblume abzuschneiden. Zuletzt blieben drei große Maßliebchenstücke übrig, die nach der

gewöhnlichen Behandlung binnen weniger als 5 Minuten sich mit Blüthen bedekten, so daß er fast 100 Damen ein Straußchen davon hätte machen können. — Zuerst hatte Hebert auf diese Erfindung eine gelehrt Abhandlung über die berühmten Gärten des Adonis gebracht, von welchen Plato bekanntlich sagt: „Ein Samenkorn, ein Baumzweig, welche in diese Gärten gebracht werden, kommen hier binnen acht Tagen zu einer Entwicklung, die sie unter freiem Himmel kaum in acht Monaten erlangen würden.“ Darauf hin begann er Versuche zu machen, und wie glücklich er schon gewesen ist, haben wir bereits gesehen. Hebert selbst aber hält das bis jetzt Erreichte nur für Spielerei und gedenkt seine Entdeckung noch viel weiter zu verfolgen. Deshalb macht er täglich neue Versuche. Bereits hat er binnen wenigen Tagen an einem Erdbeerstock Blüthen und reife Früchte erzeugt; er hält es für möglich, einen blüthenlosen Rosenstock in seinem Zauberarten binnen 14 Tagen mit Blättern, Knospen und Blüthen zu bedecken, und hat sich bereits verbindlich gemacht, an Kamelien, die noch gar keine Knospen haben, in einem Monat die schönsten Blüthen hervorzutreiben. Sein Verfahren ist noch ein Geheimniß, bei welchem Gase eine Hauptrolle spielen, da sie bei den Versuchen explodirten; die staunenswerthen Wirkungen liegen aber handgreiflich vor und er wird seine Entdeckung, wie Daguerre die seine veröffentlichten.

Ist dieses Verfahren, Blumen in so kurzem Zeitraume hervorzubringen, auch in der That bis jetzt nicht viel mehr als eine angenehme Spielerei, wie man z. B. Salat in einer halben Stunde aus Samen erzeugen kann, so dürften doch weitere Versuche möglicherweise zu Entdeckung hinführen, die nicht nur die überraschenden Resultate, sondern auch wirklich praktische Vortheile für das Leben mit sich zu führen wohl im Stande sein könnten.

Mannichfalt tausgse technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* Das Totalgewicht der Frachten auf der Ober betrug (mit Ausschluß der Granit- und Mühlsteine, des Bruchs-

glases, der Ziegel und des Ziegelbruches, sowie des Holzes, als Scheit-, Stab-, Bauholz, Bohlen, Bretter, Schwellen),			
1854 Stromabw. 1,173,292 Ctr., Stromausw. 257,717 Ctr.			
1853 " 1,205,200 " 244,410 "			
1852 " 796,261 " 180,139 "			
1851 " 1,562,914 " 190,096 "			

Der Frachtgüterverkehr auf der Niederschl.-Märk.-Eisenbahn umfasste, ausschließlich der Vieh-Transporte bei einer erheblichen Steigerung im Jahre 1854 über 7,766,000 Ctnr., unter denen sich 1,584,060 Ctn. Steinkohlen und 93,670 Ctn. Coaks befanden.

Die Hauptfrachtgüter auf den Eisenbahnen nach Ober-Schlesien und weiter waren ökonom. Produkte, Metalle, Spitztrosen aller Art, aber auch viel Hausrath und Möbel; letztere begreiflich zum Nachtheil der Professionisten in kleinen Orten.

* Zur Geschichte der Gasbeleuchtung. Der Erfinder der Gasbeleuchtung ist ein Franzose, der Bau-Ingenieur Philipp Le Bon, der im Jahre 1785 die Idee hatte, die Gase zur Beleuchtung zu benutzen, die sich bei Verbrennung des Holzes entwickeln. Er widmete dieser Idee ein ziemlich langes Studium, und erst 1799 theilte er seine Erfindung der französischen Akademie der Wissenschaften mit. Kurze Zeit darauf (im September 1800) erhielt er ein Patent und im folgenden Jahre veröffentlichte er einen Aufsatz, welcher das Publikum von dem Resultate seiner Forschungen in Kenntniß sezen sollte, unter dem Titel: „Wärmelampen oder Ofen, welche wärmen, mit Ökonomie beleuchten und unter anderen kostbaren Ergebnissen eine Bewegkraft liefern, die bei jeder Art von Maschinen anwendbar ist.“ — Le Bon hatte anfangs nur Holz gebrannt, um daraus Gas, Öl, Theer und die brenzliche Holzsäure zu gewinnen; aber sein Aufsatz bewies die Möglichkeit, alle fetten Substanzen zu destilliren.

Von 1799 bis 1802 machte Philipp Le Bon zahlreiche Experimente: in Havre errichtete er seine ersten Wärmelampen; aber das Gas, welches er erhielt, aus Kohlensaurem Dryogen und Kohlen-Dryo bestehend, war nicht gereinigt, leuchtete schlecht und hatte einen unangenehmen Geruch. Auch schenkte man der Entdeckung keine große Aufmerksamkeit, und der Erfinder gründete in Versailles neben der Wasserleitung von Marly eine Fabrik brenzlicher Holzsäure. Als er starb, war er durch seine Versuche ruinirt. Die Engländer setzten bald die Ideen Philipp Le Bon's ins Werk. Im Jahre 1804 ließ sich Windsor ein Patent geben und schrieb sich das Verdienst der Erfindung der Gasbeleuchtung zu. Im Jahre 1805 wurden mehrere grosse Werkstätten in Birmingham, unter anderen die von Watt, durch Windsor's und Murdoch's Apparate mit Gas beleuchtet. Im Jahre 1816 wurde der erste Gasometer in London errichtet. Erst 1818 wurde die ursprünglich französische Erfindung in Frankreich angewendet, als der Seine-Präfekt Chabrol eine Gas-Anstalt in Paris im Hospital des heiligen Ludwigs bauen ließ.

* Die besten Obstkerne zur Saat sind erfahrungsmäßig die von verfaultem Obst. Sie treiben het Weitem eher und viel stärkere Stämmchen als andere. Ohne Zweifel liegt es in der Bestimmung der Natur für die Fortpflanzung, daß man überhaupt ganze Früchte zur Anzucht in die Erde legt; weil die Kerne in der dann in Fäulniß übergehenden Frucht die natürliche Nahrung finden, so wie das Kind in der Muttermilch.

* Ein sicheres Mittel gegen die Bienen-, Wespen-, Hornissenstichwunde ist: sofort eine Fliege (gewöhnliche Stubenfliege) auf die Stichwunde zu zerdrücken, und der Schmerz hört sofort auf.

* Spanische Weine; Sherry. Die im Auslande am meisten bekannten und gesuchten spanischen Weine werden in den beiden Provinzen Cadiz und Huelva angebaut. In diesen Provinzen gelten der „Pedro Jimenez“ (Ximenes) und der „Moscatel“ als die vorzüglichsten süßen, der „Palomino,“ der „Mantico-Castellano“ und der „Albillo“ als die besten herben Weine. Der mit Recht am meisten geschätzte Weinbau ist der des Distriktes Jerez (Xeres), nach welchem fast alle herben weißen Weine der beiden erwähnten spanischen Provinzen im Auslande benannt werden, besonders in England, wo der „Jerez“ durch die englische Aussprache den Namen „Sherry“ erhalten hat. Eben so war in vielen Ländern der Name „Moscatel,“ oder „Muskateller,“ die Benennung nicht blos für spanische, sondern auch für einige französische, italienische u. s. f. süße Weine geworden. Im Distrikte Jerez selbst giebt es sehr verschiedene Sorten, die nach dem Boden und nach dem darauf verwandten Fleische mehr oder weniger geschält werden. Die zweite Qualität von Jerez wird jedoch immer noch der ersten der Provinz Huelva vorgezogen. Die Bucht von Cadiz bildet den allgemeinen Abzugsweg der Weine. Sie gelangen dorthin direkt auf dem Guadaluquivir, sowie durch Küstenschiffe, und werden dann meistens von Puerto de Sta. Maria nach Cadiz und von da nach dem Auslande gesandt. In Agamonte, das an der Mündung der Guadiana, an der portugiesischen Grenze, liegt, werden mit den Weinen von Huelva auch viele Weine aus Portugal verladen. Man berechnete die Ausfuhr des Jerez-Weines auf jährlich 225,000—260,000 Cimer in der Periode 1845—49 und auf jährlich 340,000—375,000 Cimer in der Periode 1850—54. Vier Fünftel dieser Ausfuhr gehen als „Sherry“ nach England; 40—45,000 Cimer gehen jährlich nach Russland, ungefähr 40,000 Cimer nach den Vereinigten Staaten, ungefähr eben so viel nach Deutschland und nach Australien und nur etwa 750 Cimer jährlich nach Frankreich. In Spanien selbst wird beinahe gar kein Jerez-Wein getrunken, und außerhalb der Provinz, die ihn liefert, ist er fast gänzlich unbekannt. Im Februar 1855 wurde in Puerto de Sta. Maria und in Cadiz der Cimer Jerez-Wein von der jüngsten Leje mit ungefähr acht Thaler preuß. bezahlt; für jedes ältere Jahr findet ein Zuschlag von $1\frac{1}{2}$ —2 Thaler pro Cimer statt. In der Provinz Huelva, deren Weine, wie gesagt, minder gut als der Jerez sind, ist auch der Preis derselben nur etwa halb so hoch.

* In der Sitzung (14. Mai) der Akademie der Wissenschaften zu Paris vernahm dieselbe einen Bericht über einen von den Herren Beaumont und Mayer erfundenen Apparat zur Erzeugung von Hitze (und auch von Wasserdämpfen) durch Kreisung. In Gegenden, wo viele Wasserkraft vorhanden, das Brennmaterial jedoch sehr teuer ist, werden Maschinen dieser Art zu Hüttenwerken u. anzuwenden sein, denn sie verschaffen die größten Hitzegrade fast umsonst.

Inserate.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung
Freitag den 6. Juli
Morgens 8 Uhr.

908) Bekanntmachung.

Nach uralter Observanz werden am hiesigen Orte die Arbeitslöhne beim Weinbau durch die Communalbehörde regulirt. Auf Grund dessen ist durch den Magistrat Beschluss gefaßt worden, daß mit Rücksicht auf die fortgesetzte Theuerung der ersten Lebensbedürfnisse den verschiedenen Arbeitsklassen für die Arbeiten im den Weinbergen zum gewöhnlichen Tagelohn ein Silbergroschen für dies Jahr zugeschossen werden könne, wogegen aber den Winzermeistern und den Weingartenbesitzern zur Pflicht gemacht wird, mit aller Strenge darauf zu halten, daß die Arbeiter des Morgens Punkt 6 Uhr zur Arbeit eintreffen und daß denjenigen verhältnismäßige Lohn-Abzüge gemacht werden, welche gegen die Ordnung verstossen.

910) Bekanntmachung.

Sämtliche Abgaben für den Monat Juli c. sind in nachstehender Art, bei Vermeidung der sofortigen Erekution, von den Steuerpflichtigen des

1. Bezirks Montag	d. 2. Juli c.
2. " Dienstag	: 3. "
3. " Mittwoch	: 4. "
Donnerstag den 5. Juli	kein Hebetag.
4. Bezirk Freitag	den 6. Juli c.
5. " Sonnabend	: 7. "
6. " Montag	: 9. "
7. " Dienstag	: 10. "
8. " Mittwoch	: 11. "
9. " Donnerstag	: 12. "
10. " Freitag	: 13. "
11. " Sonnabend	: 14. "
12. " Montag	: 16. "

zu entrichten. Gleichzeitig mit diesen Abgaben wird auch im Monat Juli c. die Hundesteuer pro II. Semester 1855 erhoben,

Das Sterbe-Kassenbuch Nr. 12 bei der 4ten Sterbe-Klasse zu Grünberg, ist wegen nicht bezahlter Beiträge cassirt worden. (904)

Der Vorstand.

911) Bekanntmachung.

Die diesjährigen Erntefesten für die hiesigen resp. Mittel- und Elementarschulen werden auf die Zeit vom 15. Juli bis 5. August festgesetzt, so daß der Unterricht am Sonnabend den 14. Juli schließt und am Montag den 6. August wieder beginnt.

Bei B. F. Voigt in Weimar ist erschienen und bei W. Leyhausen vorrätig: (901)

Tafeln zur Berechnung der Baumstämme,

der Blöcke, Klöße und vierkantig beschlagenen Hölzer nach dem Kubikfuß, sowie der Bretter, Bohlen und Fourniere nach dem Quadratfuß. Nebst Nachweisung der aus einem Blöcke zu schneidenden Waarenarten und zur Auffindung des Geldbetrages nach jeder der jetzigen drei Hauptwährungen Deutschlands.

Bon H. v. Gerstenbergk.
Dritte, verbesserte u. mit 120 Tafeln über geschnittene Hölzer vermehrte Aufl.
Preis 25 Sgr.

Avancierte und Mannschaften der hier in Quartier befindlichen Batterie sind angewiesen worden, den Betrag für die vom Wirth verabreichte Mundbeköstigung defadienweise, also zehntägig zu entrichten. Falls von den Mannschaften nicht zur bereiteten Zeit Zahlung geleistet wird, haben die Quartiergeber sofort die Vermittelung des Magistrats nachzusuchen. Vorstehendes macht der Magistrat auf Requisition des Königl. Kommandos der 5ten sechspfündigen Batterie des 5ten Artillerie-Regiments bekannt. (909)

„Ein Wort an die Besitzer von Obstbäumen“
in Nr. 53 d. Blattes veranlaßt mich zu der Anzeige, daß ich s. B. ganz gewiß ein Käufer reifen Obstes jeder Sorte sein, und es auch eben so gut bezahlen werde, wie das unreif abge nommene. Eduard Seidel.

Täglich frische Kirsch- und Sta chelbeer-Kuchen à Stück 6 Pf. bei N. Gomolky.

Christkatholischer Gottesdienst.
Sonntag den 8. Juli, früh 9 Uhr:
Was richtet uns auf in dieser Zeit
der Not? Math. 6, 24—33.”

Der Vorstand.

Künzel's Garten.

Heute Donnerstag d. 5. Juli
GROSSES CONCERT.
Anfang Abends 7½ Uhr.

H. Künzel.

Den geehrten Behörden der Stadt, den Mitgliedern des Königl. Kreisgerichts, Magistrates und der Stadtverordneten-Versammlung, wie allen Freunden des Herrn Regierungsraths a. D. Caspar Siegfried von Wiese, welche bei dessen Beerdigung durch den Beweis ihrer Theilnahme zu unserer Aufrichtung beigetragen haben, sagen wir den tiefgefühlten Dank.

Grünberg, den 1. Juli 1855.

Die Hinterbliebenen.

Bei W. Leyhausen in den drei Bergen ist zu haben: (900)
Anleitung

zur
Herstellung guter, sehr billiger
Tauben- und anderer
Fruchtweine,

Veredelung und Vermehrung geringer
Weinsorten etc., und zur Bereitung von
moussirenden Weinen.

Von
Mr. Schwärz,
Techniker.
Preis 10 Sgr.

Zu der nächsten Sonntag den 8. d. M. stattfindenden Übungsstunde wollen sich die Herren Sänger recht pünktlich und zahlreich einfinden.
916) Atzler.

Süße Kirschen

mit und ohne Stiel kaufen fortwährend
920) Eduard Seidel.

In Lange's Buchhandlung in Lippstadt erschien und ist bei W. Leyhausen in Grünberg zu haben:

Deutsches
Volks-Liederbuch.
Enthaltend mehr als 250 der beliebtesten und bekanntesten Volks-, Batterlands-, Studenten-, Gesellschafts-, Brink-, Freundschafts- u. Liebeslieder.

Gesammelt von
einem Vereine junger Deutscher.
Steif brochirt. Preis 5 Sgr.

Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Breslau.

Gewährleistungs-Kapital 3 Mill. Thlr. Pr. Cour.

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen gegen Feuersgefahr in Städten und auf dem platten Lande auf alle beweglichen und unbeweglichen Gegenstände und gewährt bei Versicherungen auf längere Dauer wesentliche Vortheile. Die Prämien-Sätze sind möglichst billig gestellt, so daß sie keiner soliden Gesellschaft nachstehen.

Bei Gebäude-Versicherungen ist zum Schluß der gehörig angemeldeten Hypothek-Gläubiger sicherstellende Vorsorge getroffen.

Prospekte und Antragsformulare sind bei dem Unterzeichneten jederzeit gratis in Empfang zu nehmen und wird von demselben bei Versicherungsnahme alle zu wünschende Auskunft bereitwillig ertheilt. (918)

Eduard Gumpertz.

Zeichen- und Mal-Utensilien

als Faberstücke in Etuis und lose, Estoopen in Papier und Leder, Pastellstücke, Honigsorben, Tuschkästen, schwarze Contékreide, sowie auch in Zedernholz gesaßte, Reißzwecken, Gummi, Pinsel Reißzeuge u. s. w. empfiehlt zu geneigter Abnahme

die Buch- und Kunstdhandlung von

W. Levysohn
in den drei Bergen.

919)

In der Wollenspinnerei zu Unruhstadt (Karge) sollen 2 Cylinder-Walken (H. Thomas'sche Fabrik in Berlin) eine doppelte und eine einfache, nebst Waschmaschine mit der dazu erforderlichen Kraft an den dazu im Fabrikgebäude anberaumten Termine den 18. Juli er., Vormittags 10 Uhr auf ein oder mehrere Jahre verpachtet werden (907)

Pachtlustige mit guten Bezeugnissen verschene Walker wollen sich bei dem Vorstande daselbst melden.

Die Pachtbedingungen werden am Terminstage selbst bekannt gemacht werden.

Im Verlage von H. U. Schmidt in Querfurth ist erschienen und bei W. Levysohn in Grünberg in den drei Bergen vorrätig: (906)

Briefe

an

an ein junges Mädchen
über die

griechische und römische Mythologie

von
Wilhelmine Hildebrandt,
Lehrerin an der Klusemann'schen höheren
Töchterschule in Magdeburg.

Preis 20 Sgr.

Pauline Elise Libby. — Den 17. Tuchberater Carl Schirafonky eine Tochter; Anna Maria Adelheid Den 20. Walkmeister Heinr. Ferd. Römer eine Tochter, Friederike Alwine Ida. — Den 23. Wenzler Ferdinand Ernst Schulz eine Tochter, Anna Dorothea Helena Hilda Tuchberger. — Den 25. Mühl eine Tochter, Helena Pauline. — Den 25. Gärtner Joh Aug. Gurlt zu Heinersdorf eine Tochter, Maria Auguste. Tagearb. Gottlob Barthig in Schertendorf eine Tochter, Johanne Ernest. — Den 27. Königl. Kreis-Merkator Gustav Carl Heinr. Aug. Engel eine Tochter, vor der Taufe gest. — Den 1. Juli Böttcher Anton Krause in Schertendorf ein Sohn; Josef Franz Carl.

Getraute.

Den 27. Juni. Schorsteinsegermeister Carl Wilh. Busstrupp zu Rothenburg, mit Wittfrau Wilhelm. Rosale Wahl geb. Gloag. — Den 28. Schäfermeister Joh. Gottl. Milt zu Krampe, mit Igfr. Carol. Pfuhl das Häusl. Joh. Carl Kluge zu Krampe, mit Anna Rosina Magnus daselbst. Tuchmacher Traug. Heinrich Kaulbach in Croßen, mit Igfr. Amalie Hedwig George hier.

Gestorbene

Den 27. Juni. Des Königl. Kreis-Merkator Gustav Carl Heinr. Aug. Engel Tochter, ohne Taufe gestorben, 8 St. (Schwäche) Tuchmacher Chriss. Reitzel, 59 J. 22 T. (Wasserucht). Den 28. Königl. Regierungs-Rath v. Wieselswalde, 77 J. 8 M. 17 T. (Alterschw.) Des verft. Tuchmacherstr. Joh. Gottl. Grunich Wittwe, Joh. Christ. geb. Schädel, 80 J. 2 M. 25 T. (Alterschwäche) Tuchmacherstr. Joh. Paul Stippe, 69 J. (Schlagfl.) Kutscher Joh. Christ. Gurlt zu Heinersdorf, 58 J. 8 M. 16 T. (Brustkrank) Des verft. Häusler Gottlieb Feind zu Krampe Wittwe, Anna Dör. geb. Scheckel, 75 J. 3 M. 10 T. (Alterschw.) — Den 1. Juli Des Gärtner. Johann August Gurlt zu Heinersdorf Geschw. Anna Dorothea geb. Brunzel, 29 J. 4 M. 26 J. (Scharlachfieber.) — Den 2. Des Registratur Wilh. Biel Sohn, Albert Oskar, 8 J. 4 M. 22 Tage (Nervenfeier) Des Kutschr. August Goldene zu Kühnau S. Carl Herm., 29 T. (Krämpfe) Den 3. Kutschn. u. Gerichtsmann Joh. Gottfried Brade zu Heinersdorf, 41 J. 2 M. 16 T. (Eugenleiden.)

Gottesdienst in der evangelischen Kirche

(Am 5. Sonntage nach Trinitatis)

Vormittagspred. Herr Superintendent. u. Paul prim. Wolff.

Nachmittagspredigt Herr Pastor Barth.

Marktpreise.

Mach Preuß. Maß und Gewicht. pro Scheffel.	Grünberg v. 2. Juli.	Schwiebus, d. 16. Juni.	Görlig, d. 28. Jun.
	Höchster Pr. Niedr. Preis tthl. sg. pf. tthl. sg. pf.	Höchster Pr. Niedr. Preis tthl. sg. pf. tthl. sg. pf.	Höchster Pr. Niedr. Preis tthl. sg. pf. tthl. sg. pf.
Weizen	3 15 —	3 13 —	3 20 —
Roggen	2 22 —	2 15 —	2 17 6
Gerste große . .	2 13 —	2 11 —	—
„ kleine	2 6 —	2 4 —	1 19 —
Hafer	1 16 —	1 12 —	1 14 —
Grüben	2 24 —	2 22 —	2 17 —
Hirse	3 16 —	3 14 —	—
Kartoffeln	1 14 —	1 6 —	24 —
Senf d. Gr. . . .	— 21 —	— 19 —	—
Stroh d. Sch. . . .	6 —	5 15 —	—